



Audit Gesunde Schule Rezertifizierung

Ergänzender Qualitätsbericht vom:

Erstzertifizierung im Jahr: 2009

Re-Zertifizierung: 2013



Allgemein

Name und Anschrift:	Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge Straße der Freundschaft 11 09456 Annaberg-Buchholz		
E-Mail:	info@ege-annaberg.de	Datum:	
Schulleiter/-in:	Holger Schieck	Telefon:	03733/5067740
Träger:	Schulverein	Qualitätsbeauftragte/-r:	Manja Eschrich-Staudt

Angaben zu Rahmenbedingungen

(z.B. Größe, Standort, Anzahl der Lernenden, Lehrenden, Benennung weiteres Personal, Ausrichtung Schulprofil, Abschlussmöglichkeiten, etc.)

An der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge in Annaberg-Buchholz werden im Schuljahr 2017/18 775 SchülerInnen in einem dreizügigen Gymnasial- und einem einzügigen Oberschulzweig von 62 Lehrenden unterrichtet. Dies werden in ihrer Arbeit durch Integrationshelfer, Sozialpädagogen und der jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt. Wir sind eine Schule in freier Trägerschaft – Träger ist ein Schulverein. Zu den weiteren Mitarbeitern gehören der Geschäftsführer, zwei Schulsekretärinnen, eine Buchhalterin, ein Haustechniker, zwei Hausmeister, eine Freizeitbetreuerin sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Ausgabeküche. Die Schüler können an unserer Schule den Haupt- und Realschulabschluss sowie das Abitur erwerben.

Als evangelische Schule verstehen wir uns als Bildungseinrichtung, die sich zu christlichen Grundwerten bekennt und versucht diese im Schulalltag zu leben. Die EGE steht dabei allen Schülern offen. Das Leitbild der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge basiert auf fünf Grundpfeilern: Bildung erwerben, Gemeinschaft leben, Persönlichkeit entwickeln, Verantwortung übernehmen und Gott vertrauen.

Weitere und ausführlichere Informationen finden sich auf unserer Homepage unter www.ege-annaberg.de.

Kategorien

1. Schulbedingungen und Schulverhältnisse

Positive Entwicklung:	Umbaumaßnahmen tragen zur besseren Nutzung der Räumlichkeiten bei: *Lehrerarbeitszimmer – nun in Nähe Lehrerzimmer (Vorteil kurze Wege) *Sammlungsräume – mehr Platz zur Verfügung, zentralisiert größeres Lager im Kunstbereich *Aufenthalts-, Arbeitsraum FSJ *eigene Bereiche für Schulsozial- und Integrationsarbeit wurden geschaffen (z.B. Ruheraum für Integrationsschüler, Arbeits- und Besprechungsräume)
-----------------------	---



Hindernisse und Stolpersteine:

*neue Aufenthaltsbereiche Sek II
*zusätzliche Tischtennisplatten im Außengelände
*Umzäunung Sportplatz (Ursache Vandalismus, Verschmutzung durch Glasflaschen, Müll etc.)

*Schule/Schulgelände als permanente Baustelle (z.B. Dacharbeiten, Gerüste) → Sperrungen des Pausenhofs (z.B. Winter – Dacheis)
Schüler müssen sich auch in den großen Pausen im Schulgebäude aufhalten oder Schulgelände verlassen
* Zugang Sportstätten außerhalb von Sportstunden, GTA und bewegter Pause nicht möglich (Freizeitnutzung ausgeschlossen)
*Sicherheitsprüfung der Anlagen → Einschränkungen → z.B. Nutzbarkeit der Sitztreppen fraglich
*Platz für Sekundarstufe II (ca. 150 Schüler) reicht nicht aus → Aufenthaltsräume

2. Gesundheitskompetenzen

Positive Entwicklung:

*Besinnungstage Klassenstufen 10 (Oberschule) und 12 vor Prüfungszeitraum → Umgang mit dem Prüfungsstress
*Betriebsarzt für die Mitarbeiter (seit 2017)
*Schulsanitätsdienst aufgebaut
*IEGL-Studie (Burn out-Prävention für Mitarbeiter)
*Rohkost- und Nachtischangebot in der Mensa - „Naschbar“ → Selbstbedienung und wechselnde Angebote → wird sehr gut angenommen

Hindernisse und Stolpersteine:

* bisher wenig Präsenz Betriebsarzt – Erarbeitung fester Strukturen muss noch erfolgen
* phasenweise starke Belastung einzelner Kollegen durch längere Ausfälle von Lehrern und Übernahme der Vertretung
*teilweise Nutzung der Zimmer der Orientierungsstufe durch SekII → keine großengerechten Sitzmöbel für alle in allen Zimmern

3. Schulklima

Positive Entwicklung:

*Sommerfest hat sich in der Organisationsform etabliert – in Kombination mit dem Sommerkonzert – wird sehr gut angenommen und als Möglichkeit der Begegnung genutzt
*Projektwoche als „echtes Projekt“ → Mitbestimmung der Schüler und Lehrer von der Themenfindung bis zur Durchführung (zahlreiche Kooperationspartner, Exkursionen, außerschulische Lernorte, Flexibilität, in den einzelnen Projektgruppen gutes Miteinander von Abiturient und Fünftklässler, Oberschüler und Gymnasiast; auch gesundheitsbezogene Themen finden ihren Platz → z.B. 2014 Projektwochenmotto: Gesund an Leib und Seele)
* Schulsozialarbeit fest etabliert (Sozialpädagogin, die fest angestellt ist) → zahlreiche Unterstützung im Schulalltag (Begegnungstage für Klasse 5, Trainingsraummethode, Einzel- und Gruppengespräche, Elterninformationsveranstaltungen, neue Formen der Prävention wie Theaterstücke, Comedy..., viele Kooperationspartner)
* Bemühen um gutes Miteinander (z.B. Initiative Schülerrat „Für ein gutes Zusammenleben...“) tragen Früchte
* Integration/Inklusion – Integrationsschüler mit körperlichen



und/oder geistigen Beeinträchtigungen gehören inzwischen ganz selbstverständlich zum Schulalltag, guter täglicher Umgang miteinander (alle profitieren davon)

Hindernisse und Stolpersteine:

4. Unterricht und Schulleben

Positive Entwicklung:

- *Ausweitung des GTA-Angebotes, viele externe Kooperationspartner, breites Spektrum
- *schulinternes Nachhilfeprogramm „Schüler helfen Schülern“ wird gut angenommen
- * Schülerfirma als fester Bestandteil
- * Methodentage in Kl.5,6 und 10 und Methodencurriculum
- *Klassenlehrerteams
- * Differenzierung
- *Ich - Wir – Welt als neues Konzept für übergreifende Schwerpunkte (Mensch als Teil eines sozialen Systems)

Hindernisse und Stolpersteine:

- *regelmäßige Angebote der Schülerfirma haben sich nicht rentiert
- *Förderkonzept (Förderunterricht strukturierter und effektiver anbieten)
- *Umsetzung der guten Ideen (Differenzierung, Methodencurriculum) hat im Schulalltag noch Reserven
- *räumliche Grenzen für Konzepte wie freies Lernen

5. Qualitätsmanagement

Positive Entwicklung:

- *feste Instrumente der Evaluation (z.B. Methodencurriculum, Rückmeldungen zur Lernzeit) – als Impulse die eigene Arbeit immer wieder zu überdenken
- *Fortbildungsangebote für Lehrer auch im schulischen Rahmen als Reaktion auf QM-Befragungen → Arbeit an „Baustellen“
- * Schulentwicklungsgruppen (Stundenpool)
- *regelmäßige Mitarbeitergespräche mit der Schulleitung (klare Strukturen, einheitlicher Rahmen, zielorientiert)
- * Einführung der Entwicklungsgespräche mit Eltern und Schülern sowie der ausführlichen Beurteilungen (im Wechsel alle zwei Jahre)
- *klare Strukturen in Form von Jahres- und Monatsplänen, gute Nutzung des schulinternen Mailsystems
- * Einführung digitales Notenbuch und digitales pädagogisches Tagebuch als Erleichterung der Arbeit und mehr Transparenz

Hindernisse und Stolpersteine:

- *teilweise viele Initiativen parallel, viele Arbeitsgruppen (Gefühl der zusätzlichen Belastung/Überforderung)
- *teilweise Unzuverlässigkeit bei der Einhaltung von inhaltlichen Festlegungen und Terminen

Was haben wir uns für die nächsten 3 Jahr vorgenommen?

(Erkenntnisse/Maßnahmen, die sich durch die Selbstbewertung für die Schule ergeben haben)

- * Förderkonzept weiterentwickeln
- * Arbeit an Schwerpunkten wie IWW, Differenzierung, Methodencurriculum erproben und immer wieder überprüfen
- *Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt → feste Strukturen entwickeln, Angebot effektiv nutzen



* AG Schulverpflegung erarbeitet Konzept zu „Gesunde Ernährung“ für IWW gemeinsam mit der Firma *Biofee* (Kl. 5/6 Kennenlernen der Küche, *Was ist gesund?* und Kl.7/8 Erlebnistag beim Biohof – Rundgang, Arbeitseinsatz um zu erleben *Woher unser Essen kommt?*)

20.12.2017

Manja Eschrich-Staudt

Datum

Unterschrift